



„Wirtschaft verstehen“ – ein Studientag der Kommission „Globalisierung und soziale Gerechtigkeit“ von Pax Christi am 17. 09.2011 in Oldenburg

Impulse zur Diskussion von
Dr. Ralf Ptak, Privatdozent an der Universität Köln
und Volkswirt des Kirchlichen Dienstes in der
Arbeitswelt der nordelbischen Kirche, Hamburg



Gliederung der Impulse für den Workshop:

- I. Von der merkantilen Expansion und dem physiokratischen Gegenentwurf zur klassisch-liberalen Nationalökonomie
- II. Die Weltwirtschaftskrise 1929/32 und ihre Folgen für die Wirtschaftswissenschaft und Wirtschaftspolitik
- III. Die Krise des (fordistischen) Nachkriegskapitalismus und der globale Siegeszug des Neoliberalismus seit den 1970er Jahren
- IV. Abschlussdiskussion: Das neoliberale Paradigma nach der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/9: gescheitert, geläutert, bestätigt? Welche Alternativen gibt es heute?



I. Merkantilismus (1): Grundlage des Handelskapitalismus (ca. 1580-1750)

- ▶ Rahmenbedingungen:
 - Übergang vom Feudalismus zum (Handels)Kapitalismus
 - Herausbildung von Nationalstaaten mit einheitlicher Verwaltung und Rechtsordnung

- ▶ Merkantilismus kennzeichnet Wirtschaftspolitik der europäischen Staaten im Zeitalter des Absolutismus:

- ▶ Erstes halbwegs systematisches Gebäude ökonomischen Denkens
 - allerdings keine einheitliche, geschlossene Theorie

- ▶ Grundmaxime: Wirtschaftliche Interessen sind den staatlichen Interessen untergeordnet:
entsprechend Regulierung der Wirtschaft durch den Staat



I. Merkantilismus (2): Grundlage des Handelskapitalismus (ca. 1580-1750)

- ▶ Zentrale Aussage: Der Reichtum der Nation liegt im Besitz von Edelmetallen (Gold, Silber); Quelle des Reichtums liegt im Handel, besonders im Außenhandel
- ▶ Theorem der aktiven Außenhandelsbilanz (Exportüberschuss)
ältere M. wollten aktive Handelsbilanz mit jedem einzelnen Land bei gleichzeitigem Ausfuhrverbot für Edelmetalle; jüngere M. orientierten sich demgegenüber an der Gesamtbilanz
- ▶ Wirtschaftspolitische Maßnahmen zur Exportförderung und Importbeschränkung: Zollerstattung, Ausfuhrprämien, vorteilhafte Handelsverträge, Gründung von Kolonien
Hohe Zölle und unmittelbare Einfuhrverbote
- ▶ Autarkie- und Bevölkerungspolitik



I. Der Übergang: Die Physikraten (1) (18. Jahrhundert)

- ▶ Volkswirtschaftliche Lehrmeinung, nach der die Landwirtschaft als alleiniger produktiver Bereich der Gesellschaft gilt
- ▶ Erste volkswirtschaftliche Kreislaufdarstellung (Anregung aus der Anatomie), Suche nach „Naturgesetzen“ im sozialökonomischen Bereich („Szientifismus“)
- ▶ Gegenstand der Kreislauftheorie: Verteilung der wirtschaftlichen Werte zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen
- ▶ Das „tableau économique“ des Francois Quesnay (1694-1774)
- ▶ Unterscheidung in drei gesellschaftliche Klassen:
 1. Die *produktive Klasse* (classe productive)
 2. Die *Klasse der Grundeigentümer* (classe des propriétaires)
 3. Die *sterile* oder *unproduktive Klasse* (classe stérile)



I. Der Übergang: Die Physikraten (2) (18. Jahrhundert)

- ▶ Bedeutung des « tableau économique »:
 - Erstmals wurde Gesellschaft nach rein ökonomischen Funktionen geordnet
 - Entstehung des Reichtums der Nation auf Produktion zurückgeführt (statt auf Handel wie bei den Merkantilisten)
 - Unterscheidung zwischen produktiver und unproduktiver Tätigkeit
 - Trennung zwischen originärem und abgeleitetem Einkommen
 - Bedeutung der Landwirtschaft als Voraussetzung für Industrialisierung
 - Antimerkantilistische Züge der physiokr. Wirtschaftsphilosophie: „natürliche Wirtschaftsordnung“ (ordre naturel) – freie Marktgesellschaft

- ▶ ökonomisch-methodische Fortschritte:
 - Vereinfachung der ökonomischen Analyse durch Aggregation
 - Quantitative Berechnungen sind möglich
 - Vorstellung eines ökonomischen Gleichgewichts



I. Die Grundlage moderner Wirtschaftstheorie: Klassische Nationalökonomie (ca. 1780-1870)

- ▶ ist geprägt durch den Übergang vom Spätfeudalismus zur Industrialisierung
- ▶ Herausbildung der Ökonomie als eigenständige Wissenschaft, allerdings umstrittener Begriff der Klassik, da Kritiker wie Marx fehlen
- ▶ Wichtigste Vertreter
 - Adam Smith (1723 – 1790)
 - Thomas R. Malthus (1766 – 1834)
 - David Ricardo (1772 – 1823)
 - Jean Baptiste Say (1767 – 1832)
 - John Stuart Mill (1806 – 1873)
- ▶ Liberale Philosophen als Bezugsrahmen der Klassik:
 - John Locke (1632 – 1704)
 - David Hume (1711 – 1776)



I. Die Grundlage moderner Wirtschaftstheorie: Beispiel Adam Smith (1723-1790)

- ▶ Ausgangspunkt ist die Kritik am Merkantilismus mit seiner Betonung der aktiven Rolle des Staates im Wirtschaftsprozess
- ▶ Ethische Fundierung der Marktwirtschaft: die Harmonie von Eigennutz und gesellschaftlichem Nutzen – *The Theory of Moral Sentiments* (1759)
- ▶ Hauptwerk 1776:
Inquiry into the Nature and Causes of the Wealth of Nations

Zentrale Aussagen:

- ▶ Arbeit und Arbeitsteilung sind die Quellen allen Reichtums
- ▶ Konsumtion als alleiniger Zweck der Produktion -
Die Selbstregulierung des Marktes, die “invisible hand”
- ▶ Begrenzte Staatsfunktion – der Nachtwächterstaat



II. Die Weltwirtschaftskrise 1929/32 und ihre Folgen für die Wirtschaftswissenschaft und Wirtschaftspolitik

Auf die erste tiefe Krise des industrialisierten Kapitalismus (ab 1873) hatte die Wirtschaftswissenschaft mit der **Neoklassik** reagiert

- ▶ Formalisierung und Mathematisierung – Ökonomie als exakte Wissenschaft (Naturwissenschaft)
- ▶ Von der objektiven Wertlehre zur subjektiven Wertlehre
 - Subjektiver Wert als Nutzen
 - Grundlage der Entscheidungssituation: Knappheit
 - Preissignal als Entscheidungsparameter
 - Opportunitätskosten als Ausdehnung auf nicht-materiellen Bereich



II. Die Weltwirtschaftskrise 1929/32 und ihre Folgen für die Wirtschaftswissenschaft und Wirtschaftspolitik

Die Große Depression als Katalysator einer Neuordnung der Wirtschaftswissenschaft

Das (vorrübergehende) Ende der marktwirtschaftlichen Selbstregulierung



Systematischer,
marktskeptischer
Interventionismus:
Keynesianismus



Punktueler,
liberaler
Interventionismus:
**Neo- und
Ordoliberalismus**



II. Die Weltwirtschaftskrise 1929/32 und ihre Folgen für die Wirtschaftswissenschaft und Wirtschaftspolitik

Keynesianismus (nach John Maynard Keynes)

- ▶ Mehrere Vorläufer in Deutschland
- ▶ Keynes Schrift „Das Ende des Laissez- Faire“ von 1926, Hauptwerk „General Theory of Employment, Interest and Money“
- ▶ Schnelle Ausdifferenzierung in verschiedene Strömungen
- ▶ Hauptmerkmale
 - Strukturelle Sicht: Kapitalistische Marktwirtschaft als instabiles System
 - Makro- statt Mikroökonomie
 - Nur rational organisierter Kapitalismus überlebt
 - Instrumentarien der Intervention
 - Geld/Zins als gesamtwirtschaftliches Steuerungselement
 - Erweiterte Sicht wirtschaftlicher Motivationen
 - Theorem der Stagnation



II. Die Weltwirtschaftskrise 1929/32 und ihre Folgen für die Wirtschaftswissenschaft und Wirtschaftspolitik

Die Entstehungsphase des deutschen Neoliberalismus (Ordoliberalismus)

- Gründungstexte von Eucken, Rüstow, Röpke und Müller-Armack – Ausdruck einer liberalen Suchbewegung
- Von der ökonomischen Krise des Kapitalismus zur politischen Kritik am überbordenden ‘Wirtschaftsstaat’ (Eucken)
- Ursache des ‘Staates als Beute’ der Interessengruppen: Masseneinfluss und parlamentarische Demokratie
- Die Therapie zur Überwindung der Krise:
 - Trennung der Sphären Staat und Wirtschaft durch einen ‘starken Staat oberhalb der Interessenten’ (Rüstow)
 - Begrenzung der Demokratie
 - Definition eines liberalen Interventionismus
 - Ideologische Klammer



II. Die Weltwirtschaftskrise 1929/32 und ihre Folgen für die Wirtschaftswissenschaft und Wirtschaftspolitik

Die theoretische Fundierung des Ordoliberalismus zwischen 1936 - 1945

- Schlüsseltexte sind Böhms „Die Ordnung der Wirtschaft als geschichtliche Aufgabe“ und Mikschs „Wettbewerb als Aufgabe“
- Herstellung eines ordnungspolitischen Rahmens der Wettbewerbswirtschaft: **Wirtschaftsverfassung** als Leitlinie für Wirtschaftssubjekte und Wirtschaftspolitik
- Der Staat im Mittelpunkt - seine Aufgaben:
 - Wettbewerbspolitik als „staatliche Veranstaltung“
 - Geld- und Finanzpolitik auch als konjunkturpolitisches Instrument (Schwerpunkt: Geldwertstabilität)
 - Autoritäre Lenkung für Märkte ohne geordneten Wettbewerb
 - Überwindung der gesellschaftlichen Zerrissenheit durch „Einheit einer politisch-sittlichen Idee“



III. Die Krise des (fordistischen) Nachkriegskapitalismus und der globale Siegeszug des Neoliberalismus

- ▶ Begriff Fordismus
- ▶ Akkumulationsmodell der Nachkriegsphase seit Ende der 1960er Jahre in der Krise:
 - Markant sinkendes Wirtschaftswachstum
 - Sinkende Profitraten
 - Strukturelle Veränderungen in der Gesellschaft
 - Technologische Veränderungen in der Gesellschaft
 - Halbherziger Keynesianismus (Inflationsproblem)
 - Vietnamkrieg und die Aufkündigung des Bretton-Woods-Abkommens
- ▶ Strukturelle Krise des Kapitalismus wird keynesianisches Versagen gedeutet – Einfallstor des Neoliberalismus ist die These vom Staatsversagen



III. Die Krise des (fordistischen) Nachkriegskapitalismus und der globale Siegeszug des Neoliberalismus

Zwei Hauptströmungen des Neoliberalismus:

- ▶ Angelsächsischer Neoliberalismus mit diversen Schulen und Richtungen
 - offensive dynamische Konzeption, stark individualistischer Ansatz mit geringer Ausrichtung auf soziale Stabilisierung

- ▶ Kontinentaleuropäischer Neoliberalismus auf Grundlage des deutschen Ordoliberalismus
 - eher defensive Konzeption, stark institutionsorientierter Ansatz mit ordnungspolitischer Stabilisierung und Blick für soziale Kohäsion der Gesellschaft



III. Die Krise des (fordistischen) Nachkriegskapitalismus und der globale Siegeszug des Neoliberalismus

Grundelemente des Neoliberalismus

- 1) Unerschütterlicher Harmonieoptimismus im Hinblick auf Marktmechanismus, aber: starker Staat!
- 2) Nur Marktwirtschaft ist menschengerechte Wirtschaftsordnung – „geschichtliches Monopol“ des Kapitalismus
- 3) Instrumentelles Verständnis von Freiheit – Wettbewerb als gesellschaftliche Zwangs-Veranstaltung
- 4) Der Weg ist das Ziel – es gibt kein gesellschaftliches Wohlfahrtsversprechen
- 5.) Sendungsbewusstsein und gesellschaftlicher Gestaltungsanspruch: Politikberatung und Diskursstrategien
- 6.) Der materielle Kern: Inwertsetzung und Verteilungspolitik zugunsten der Reichen und Vermögenden



III. Die Krise des (fordistischen) Nachkriegskapitalismus und der globale Siegeszug des Neoliberalismus

Die Radikalisierung des ökonomischen Prinzips:

„Ökonomischer Imperialismus“

- Alles Handeln ist Wirtschaften
- Wirtschaftliches Handeln ist rationales Handeln

Ludwig von Mises in seinen Grundlagen der Nationalökonomie (1933):

„Das bedeutet, dass diejenigen Sätze, die das Handeln an sich betreffen, d.h. also nur den Tatbestand eines Unbefriedigseins auf der einen Seite und auf der anderen Seite die erkannte Möglichkeit, durch bewusstes Handeln diesem Unbefriedigsein abzuhelpfen, zur Voraussetzung haben, für alles menschliche Handeln ausnahmslos Geltung zu haben“.

„Wer meint das Irrationale spielt eine Rolle im menschlichen Handeln, sagt nur, dass seine Mitmenschen nicht so handeln, wie er es für richtig hält (...) Handeln ist ex definitione immer rational.“



III. Die Krise des (fordistischen) Nachkriegskapitalismus und der globale Siegeszug des Neoliberalismus

Die Radikalisierung des ökonomischen Prinzips: „Ökonomischer Imperialismus“

- Gary S. Becker's mikroökonomischer Ansatz menschlichen Verhaltens
- Forschungsansätze des Ökonomischen Imperialismus
- Ökonomischer Imperialismus in der beispielhaft-konkreten Anwendung: das Feld der Politik



III. Abschlussdiskussion: Das neoliberale Paradigma nach der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/9: Welche Alternativen gibt es heute?

Die Krisenerscheinungen des Neoliberalismus

- ▶ Die ökonomische Dimension (Überakkumulation/ Unterkonsumtion, Wachstumskrise, verselbständigter Finanzmarkt)
- ▶ Die ökologische Dimension (Naturreproduktion)
- ▶ Die Dimension von Integration und Kohäsion
- ▶ Die Krise der Demokratie als politische Dimension
- ▶ Die Krise der Sicherheit als Dimension von Krieg und Frieden



III. Abschlussdiskussion: Das neoliberale Paradigma nach der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/9: Welche Alternativen gibt es heute?

Mögliche Entwicklungspfade aus der neoliberalen Krise

- ▶ Die harte Hand: autoritärer Kapitalismus
- ▶ Der „geläuterte“ Neoliberalismus (Fortsetzung marktwirtschaftlicher „Reformen“ mit ordnungspolitischer Regulierung)
- ▶ Übergang zu einer globalen solidarischen Ökonomie mit Respekt von Mensch und Natur



III. Abschlussdiskussion: Das neoliberale Paradigma nach der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/9: Welche Alternativen gibt es heute?

Krise, Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten

- ▶ Krisenbegriff: Nicht Ende des Neoliberalismus, sondern Legitimationskrise
- ▶ Das Problem der Verwicklung und die Gefahr der Scheinheiligkeit
- ▶ Das Problem der Selbstdynamisierung durch Institutionen, Medien und neoliberales Alltagsbewußtsein
- ▶ Das Staatsproblem: (neo)liberaler Interventionismus